

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	21
Vorwort zur ersten Auflage	23
1 Entwicklung und Gegenstand der Rechtspsychologie	25
<i>Thomas Bliesener und Friedrich Lösel</i>	
1.1 Gegenstand der Rechtspsychologie	25
1.2 Die Anfänge als Kriminalpsychologie	26
1.3 Die Anfänge der Forensischen Psychologie	27
1.4 Zusammenführung der Forensischen und der Kriminalpsychologie zur Rechtspsychologie	29
1.5 Die internationale Entwicklung der Rechtspsychologie	29
1.6 Themen der Rechtspsychologie	31
1.7 Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Rechtspsychologie	32
1.8 Perspektiven der Rechtspsychologie	34
1.9 Weiterführende Literatur	36
Literatur	36
2 Erklärungsmodelle dissozialen Verhaltens	39
<i>Thomas Bliesener</i>	
2.1 Einleitung	39
2.2 Theorien der Aggression	40
2.2.1 Psychodynamisches Aggressionsmodell	40
2.2.2 Frustrations-Aggressions-Theorie	41
2.2.3 Behavioristische Lerntheorie	42
2.2.4 Theorie sozialen Lernens	43
2.2.5 Modell der sozialen Informationsverarbeitung	45
2.2.6 Allgemeines Aggressionsmodell	47
2.3 Kriminalitätstheorien	49
2.3.1 Anomietheorie	49
2.3.2 Techniken der Neutralisierung	49
2.3.3 Labeling Approach, Etikettierungsansatz	50

2.3.4	Kontrolltheorie	51
2.3.5	Psychopathie	52
2.3.6	Situational Action Theory	53
2.4	Risikomodelle dissozialen Verhaltens	55
2.4.1	Kumulation bio-psycho-sozialer Risikofaktoren	55
2.4.2	Modell des integrierten kognitiv-dissozialen Potenzials	61
2.5	Fazit	62
2.6	Weiterführende Literatur	63
	Literatur	63
3	Jugenddelinquenz	69
	<i>Thomas Bliesener</i>	
3.1	Einleitung	69
3.2	Merkmale der Jugenddelinquenz	70
3.3	Formen der Jugenddelinquenz	71
3.4	Weibliche Jugenddelinquenz	72
3.5	Jugendliche Mehrfach- und Intensivtäter	73
3.6	Migration und Delinquenz	75
3.7	Interventionen	76
3.8	Weiterführende Literatur	77
	Literatur	77
4	Sexualdelinquenz	81
	<i>Martin Rettenberger</i>	
4.1	Einleitung: Zur Bedeutung der Sexualdelinquenz	81
4.2	Sexualdelinquenz: Strafrechtliche Regelungen	82
4.3	Umfang, Struktur und Entwicklung der Sexualdelinquenz	83
4.4	Kriminalpsychologische Klassifikationen und Typologien	84
4.5	Zur Rückfälligkeit bei Fällen sexualisierter Gewalt	87
4.6	Kriminalprognose: Risikoeinschätzung und Intervention	88
4.7	Weiterführende Literatur	90
	Literatur	90
5	Gewaltdelikte	93
	<i>Johann Endres und Maïke M. Breuer</i>	
5.1	Zum Begriff der Gewalt	93
5.2	Kriminalstatistik	94
5.3	Psychologische Erklärungen für Aggression und Gewalt	94

5.3.1	Instrumentelle und expressive Gewalt	94
5.3.2	Ursachen von Gewaltdelinquenz	95
5.3.3	Erklärungsansätze für Gewaltkriminalität	97
5.4	Tötungsdelikte als Extremform der Gewaltdelinquenz	98
5.4.1	Juristische Klassifikation	98
5.4.2	Kriminologische und psychologische Klassifikationsversuche	99
5.4.3	Tötungsdelikte im Rahmen von Partnerschafts- oder Trennungskonflikten: „Affektdelikt“, „Intimidid“ oder „Femizid“?	99
5.4.4	„Ehrenmorde“ und Ehre als Gewaltmotiv	102
5.4.5	Amokläufe und „school shootings“	103
5.5	Ausgewählte weitere Gewaltdelikte	103
5.5.1	Partnerschaftsgewalt und Gewalt in der Erziehung gegen Kinder	103
5.5.2	Gewalt im Kontext von Eigentumskriminalität	105
5.5.3	Weitere Gewaltdelikte	106
5.6	Prävention und Intervention	106
5.7	Weiterführende Literatur	107
	Literatur	107
6	Entwicklungskriminologische Ansätze	111
	<i>Marie Joséphine Hamatschek und Klaus-Peter Dahle</i>	
6.1	Einleitung	111
6.2	Ausgewählte entwicklungskriminologische Theorien	111
6.2.1	Moffitts Entwicklungstaxonomie der lebenslang persistenten vs. jugendlimitierten Delinquenz	112
6.2.2	Le Blancs Theorie des Devianzsyndroms	112
6.2.3	Die Theorie der altersabhängigen sozialen Kontrolle von Sampson und Laub	113
6.2.4	Farringtons Theorie des integrierten kognitiven antisozialen Potenzials (ICAP)	114
6.3	Ausgewählte Befunde aus der entwicklungskriminologischen Forschung	115
6.3.1	Die Unraveling-Juvenile-Delinquency-Studie	115
6.3.2	Die Philadelphia Birth Cohort Study	115
6.3.3	Die Cambridge Study in Delinquent Development	116
6.3.4	Die Pittsburgh Youth Study	117
6.3.5	Die Montreal Two Samples Longitudinal Study	117
6.3.6	Die Berliner CRIME-Studie	118
6.3.7	Die Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung	118
	Literatur	119
7	Radikalisierung und Extremismus	123
	<i>Andreas Beelmann</i>	
7.1	Relevanz	123
7.2	Definition und Definitionsprobleme	123

7.3	Theorien der Radikalisierung	126
7.4	Einflussfaktoren auf Radikalisierungsprozesse (Risiko- und Schutzfaktoren)	129
7.5	Radikalisierungsprävention und Deradikalisierung	130
	Literatur	134
8	Personenidentifizierung	139
	<i>Siegfried Ludwig Sporer und Melanie Sauerland</i>	
8.1	Einleitung	139
8.1.1	Polizeiliche Ermittlungen: Personenbeschreibung, Gesichtsrekonstruktionsbilder und Identifizierung	139
8.1.2	Ergebnisse einer Gegenüberstellung: Wiedererkennensleistung und Reaktionsneigung	140
8.2	Schätzvariablen	141
8.2.1	Zeugenfaktoren	141
8.2.2	Stimulusfaktoren – Tätermerkmale	143
8.2.3	Situative Faktoren	143
8.3	Kontrollvariablen	146
8.3.1	Einflüsse während des Behaltensintervalls	146
8.3.2	Identifizierungsverfahren	148
8.4	Beurteilungsvariablen	152
8.4.1	Personenbeschreibungen als Beurteilungsvariablen	152
8.4.2	Entscheidungszeiten	153
8.5	Ausblick	154
8.6	Weiterführende Literatur	154
	Literatur	154
9	Psychologie im Kontext polizeilichen Handelns	161
	<i>Claudia Brockmann</i>	
9.1	Einführung	161
9.1.1	Alltagspsychologie	162
9.1.2	Wissenschaftliche Psychologie	162
9.2	Vernehmungen	162
9.2.1	Kommunikationspsychologische Aspekte	163
9.2.2	Psychologische Bewertungsprozesse	164
9.3	Gefährdungseinschätzung	165
9.3.1	Strukturiertes Vorgehen	166
9.3.2	Inhaltliche Unterstützung	168
9.4	Ungeklärte Tötungsdelikte und Vermisste	170
9.4.1	Das psychische Erleben Hinterbliebener	171
9.4.2	Polizeiliches Handeln	172
9.5	Weitere polizeiliche Handlungsfelder	173

9.6	Schlussbemerkungen	174
	Literatur	174
10	Interkulturelle Aspekte der Rechtspsychologie	177
	<i>Stefanie Schmidt</i>	
10.1	Einleitung	177
10.2	Eigen- und Fremdwahrnehmung	178
10.3	Interkulturelle Kommunikation	180
10.4	Kultursensible Erklärung von Verhalten	181
10.5	Kultursensible Beurteilung	185
10.6	Weiterführende Literatur	186
	Literatur	186
11	Viktimologie – psychologische Aspekte der Opferforschung	193
	<i>Cathleen Kappes, Farina Rüks und Werner Greve</i>	
11.1	Konzeptuelle Vorüberlegungen: Wer ist ein „Opfer“?	193
11.2	Opferforschung als Kriminalstatistik: Die Aufhellung des Dunkelfeldes	195
11.3	Die Erklärung der Opfererfahrung: Die Grenzen von Opfertypologien	196
11.4	Folgen von krimineller Opfererfahrung: Viktimisierung statt Kriminalität im Fokus	198
	11.4.1 Psychische und physische Konsequenzen	198
	11.4.2 Die Bedrohung durch Kriminalität: Kriminalitätsfurcht als Forschungsthema	200
11.5	Psychische Verarbeitung krimineller Opfererfahrungen: Prozesse der Bewältigung	201
	11.5.1 Das Zwei-Prozess-Modell der Entwicklungsregulation als theoretischer Rahmen	202
	11.5.2 Die Spezifität krimineller Viktimisierung: Offene Fragen an eine psychologische Viktimologie	203
	Literatur	204
12	Einführung in die Gerichtsbarkeit	209
	<i>Lea Babucke und Peter Wetzels</i>	
12.1	Einleitung	209
12.2	Aufbau der Gerichtsbarkeit in Deutschland	209
12.3	Die Strafgerichtsbarkeit	212
	12.3.1 Instanzenzug und Spruchkörper	212
	12.3.2 Verfahrensabschnitte	214
	12.3.3 Zentrale Verfahrensprinzipien	216
	12.3.4 Besonderheiten im Jugendstrafverfahren	217
	12.3.5 Besonderheiten in Jugendschutzsachen	218

12.4	Die Zivilgerichtsbarkeit	220
12.4.1	Instanzenzug und Spruchkörper	220
12.4.2	Verfahrensabschnitte	221
12.4.3	Zentrale Verfahrensprinzipien	221
12.4.4	Besonderheiten in Verfahren nach dem FamFG	222
12.5	Die Verwaltungsgerichtsbarkeit	222
12.5.1	Instanzenzug und Spruchkörper	222
12.5.2	Verfahrensabschnitte	223
12.5.3	Zentrale Verfahrensprinzipien	225
12.6	Sozialgerichtsbarkeit und Arbeitsgerichtsbarkeit	225
12.6.1	Instanzenzug und Spruchkörper	226
12.6.2	Zentrale Verfahrensprinzipien	226
12.7	Verbindungen zwischen den verschiedenen Gerichtsbarkeiten	226
12.8	Weiterführende Literatur	227
	Literatur	227
13	Gerichtsvorbereitung sensibler Zeugen	229
	<i>Josef A. Rohmann</i>	
13.1	Einleitung	229
13.2	Gerichtsvorbereitung: Organisationsform und praktischer Inhalt	230
13.3	Zeug*innen bestimmter Altersgruppen – Minderjährige und Ältere	232
13.4	Vermittlung von Wissen – Instruktion und Übung	233
13.5	Personenbezogene bzw. affektive Hilfen	235
13.6	Zeug*innen mit Lern- oder intellektueller Behinderung	238
13.7	Personen mit einer psychischen Störung – einer Autismus-Spektrum-Störung	239
13.8	Zeug*innen von Sexualdelikten	240
13.9	Ausblick	242
13.10	Weiterführende Literatur	242
	Literatur	242
14	Strafrichterliche Urteilsbildung	247
	<i>Margit E. Oswald und Helen Wyler</i>	
14.1	Einleitung	247
14.2	Rahmenbedingungen der strafrichterlichen Urteilsbildung	247
14.3	Sind Berufsrichter*innen weniger durch extra-legale Faktoren beeinflussbar als Personen der Normalbevölkerung?	249
14.4	Heuristiken der Urteilsbildung	250
14.4.1	Positive Teststrategie und Bestätigungsfehler	252
14.4.2	Rückschaufehler	254

14.4.3	Ankereffekt	255
14.5	Modelle der richterlichen Urteilsbildung	256
14.5.1	Sequenzielle Modelle	257
14.5.2	Das Geschichtenmodell („story model“) und der Ansatz des kohärenzbasierten Denkens („coherence-based“ reasoning)	257
14.5.3	Zwei-Prozess-Modelle	258
14.6	Folgen für die Praxis?	259
14.7	Weiterführende Literatur	261
Literatur		261
15	(Außergerichtliche Konfliktlösung und) Prozedurale Gerechtigkeit	267
	<i>Gunter Kohnken und Ann-Sophie Haupt</i>	
15.1	Einleitung	267
15.2	Distributive Gerechtigkeit	267
15.3	Prozedurale Gerechtigkeit	268
15.3.1	Definitionen und Forschungsansätze	268
15.3.2	Formale Merkmale prozeduraler Gerechtigkeit	269
15.3.3	Interpersonelle Aspekte der prozeduralen Gerechtigkeit	270
15.3.4	Prozedurale Gerechtigkeit und Persönlichkeitsmerkmale	271
15.3.5	Prozedurale Gerechtigkeit und Rechtspsychologie	271
15.4	Weiterführende Literatur	275
Literatur		275
16	Rechte und Pflichten der psychologischen Sachverständigen und allgemeine Grundlagen der Begutachtung	279
	<i>Petra Hanert</i>	
16.1	Psycholog*innen als Sachverständige für das Gericht	279
16.1.1	Begriff der Sachverständigen	279
16.1.2	Die Erforderlichkeit der Sachverständigen	280
16.1.3	Aufgabenbereiche der Sachverständigen	281
16.1.4	Fragestellungen an die psychologischen Sachverständigen	281
16.1.5	Auswahl der Sachverständigen	282
16.1.6	Pflichten der Sachverständigen	283
16.1.7	Entschädigung der Sachverständigen	284
16.1.8	Haftung der Sachverständigen	285
16.2	Grundlagen der psychologischen Begutachtung	285
16.2.1	Begriffsbestimmung	285
16.2.2	Ablauf der Begutachtung	286
16.2.3	Das schriftliche Gutachten	291
16.2.4	Das mündliche Gutachten	292
16.2.5	Folgen der Begutachtung	293
16.2.6	Qualitätssicherung	293

16.3	Weiterführende Literatur	294
	Literatur	295
17	Familienrechtliche Begutachtung nach Trennung und Scheidung	297
	<i>Rainer Balloff</i>	
17.1	Statistische Angaben in Fällen der Trennung und Scheidung	297
17.2	Rechtliche Grundlagen der elterlichen Sorge und des Umgangsrechts bei Trennung und Scheidung	297
17.2.1	Sorgerecht	298
17.2.2	Umgangsrecht	303
17.2.3	Wechselmodell	305
17.3	Begutachtung in Fällen der Trennung und Scheidung	306
17.3.1	Bestellpraxis	308
17.4	Grundlagen der familienrechtspsychologischen Sachverständigentätigkeit	308
17.4.1	Zur Rolle und Funktion der Sachverständigen	309
17.4.2	Hinwirken auf Einvernehmen	310
17.5	Ausblick und Perspektiven	311
17.6	Weiterführende Literatur	312
	Literatur	312
18	Familienpsychologische Begutachtung im Familienrecht aus anderen Anlässen	315
	<i>Joseph Salzgeber</i>	
18.1	Fragestellungen an den familienrechtspsychologischen Sachverständigen	315
18.2	Begutachtung zu Gefährdung des Kindeswohls und Entzug der elterlichen Sorge	315
18.2.1	Gesetzliche Vorgaben	316
18.2.2	Kindeswohlgefährdung und Erziehungsfähigkeit	319
18.2.3	Sachverständiges Vorgehen	321
18.2.4	Herausnahme oder Rückführung eines Kindes aus Heim oder Pflegefamilie	322
18.2.5	Einschätzung der Kindeswohlgefährdung	324
18.3	Freiheitsentziehende Unterbringung Minderjähriger	325
18.3.1	Rechtliche Vorgaben	325
18.3.2	Sachverständiges Vorgehen	328
18.4	Weiterführende Literatur	329
	Literatur	329
19	Begutachtung im Verwaltungsrecht	333
	<i>Dietmar Heubrock</i>	
19.1	Zuständigkeit und Fragestellungen des Verwaltungsrechts	333

19.2	Psychodiagnostische Begutachtung im Verwaltungsrecht am Beispiel des Waffenrechts	334
19.2.1	Historische Entwicklung	334
19.2.2	Waffenrechtliche Grundlagen der Begutachtung der persönlichen Eignung zum Waffenbesitz	335
19.2.3	Verwaltungsvorschriften zur waffenrechtlichen Begutachtung	337
19.2.4	Psychodiagnostische Methoden der waffenrechtlichen Begutachtung	339
19.3	Die Praxis der psychodiagnostischen Begutachtung nach dem Waffenrecht	342
19.3.1	Erfahrungen waffenrechtlicher Gutachter	342
19.3.2	Anknüpfungstatsachen zur Überprüfung der persönlichen Eignung zum legalen Waffenbesitz	342
19.3.3	Psychodiagnostische Begutachtung trotz waffenrechtlicher Unzuverlässigkeit	343
19.3.4	Empirische Bewahrung psychodiagnostischer Verfahren zur waffenrechtlichen Begutachtung	344
19.3.5	Die waffenrechtliche Begutachtung in Österreich	345
19.4	Zukünftige Entwicklungen der waffenrechtlichen Begutachtung	348
19.5	Weiterführende Literatur	349
	Literatur	349
20	Begutachtungen zur Frage von Schuldunfähigkeit und verminderter Schuldfähigkeit	353
	<i>Norbert Nedopil</i>	
20.1	Geschichtliche und philosophische Grundlagen der Schuldfähigkeitsbeurteilung	353
20.2	Rechtliche Grundlagen und deren praktische Bedeutung	354
20.2.1	Eingangsmerkmale (erste Stufe der Beurteilung)	355
20.2.2	Die Funktionsbeeinträchtigungen (zweite Stufe der Beurteilung)	364
20.3	Abfassung eines Gutachtens zur Schuldunfähigkeit und verminderten Schuldfähigkeit	366
20.4	Abschlussbemerkungen	367
20.5	Weiterführende Literatur	367
	Literatur	368
21	Die strafrechtliche Entwicklungsreife junger Täter	371
	<i>Klaus-Peter Dahle und Melanie S. Richter</i>	
21.1	Rechtliche Grundlagen	371
21.2	Die bedingte Strafmündigkeit Jugendlicher (§ 3 JGG)	372
21.2.1	Sittliche und geistige Entwicklungsreife	373
21.2.2	Einsichtsfähigkeit	374
21.2.3	Steuerungsfähigkeit	375
21.2.4	Idiografische Einschätzung der strafrechtlichen Verantwortungsreife	375

21.3	Die relativierte Strafmündigkeit Heranwachsender (§ 105 JGG)	379
21.3.1	Probleme der Rechtspraxis des § 105 JGG	379
21.3.2	Sittliche und geistige Entwicklungsreife	380
21.3.3	Jugendverfehlung	380
21.3.4	Spezielle methodische Hilfsmittel zur Beurteilung des strafrechtlichen Entwicklungsstands Heranwachsender	381
21.3.5	Vorgehen bei der idiografischen Einschätzung der Entwicklungsreife Heranwachsender und ihrer Tat(en)	382
	Literatur	385
22	Glaubhaftigkeit	387
	<i>Renate Volbert und Max Steller</i>	
22.1	Einleitung	387
22.2	Erlebnisent sprechende vs. erfundene Darstellungen	387
22.2.1	Täuschung und mögliche Täuschungsindikatoren	387
22.2.2	Indikatoren für Erlebnisbezug	388
22.2.3	Aussagequalität: Systeme für merkmalsorientierte Qualitätsanalysen	390
22.2.4	Aussagekonstanz: Unterschiede zwischen wahren und erfundenen Aussagen	392
22.2.5	Qualitäts-Kompetenz-Vergleich	393
22.3	Erlebnisent sprechende vs. suggerierte Aussagen	393
22.3.1	Zur Bedeutung fremd- und autosuggestiver Prozesse	393
22.3.2	Aussagegeschichte: Unterschiede zwischen erlebnisent sprechenden und suggerierten Aussagen	397
22.4	Methodisches Vorgehen in der Einzelfallbegutachtung	398
22.4.1	Analyse der Aussageentstehung und -entwicklung	398
22.4.2	Leistungs- und Persönlichkeitsdiagnostik	399
22.4.3	Analyse der Aussage	400
22.4.4	Gesamtbewertung	400
22.5	Weiterführende Literatur	401
	Literatur	401
23	Aussagepsychologische Begutachtung von Kindern: Entwicklungspsychologische Grundlagen	405
	<i>Renate Volbert</i>	
23.1	Einleitung	405
23.2	Autobiografische Gedächtnisent wicklung	405
23.2.1	Entwicklungspsychologische Erkenntnisse	405
23.2.2	Konsequenzen für die Begutachtungspraxis	409
23.3	Täuschung: Lügen und Verschweigen	411
23.3.1	Entwicklungspsychologische Erkenntnisse	411
23.3.2	Konsequenzen für die Begutachtungspraxis	415

23.4	Weiterführende Literatur	416
	Literatur	417
24	Glaubhaftigkeitsbegutachtung im Asylrecht	421
	<i>Thomas Bliesener und Petra Hänert</i>	
24.1	Einführung	421
24.2	Grundzüge der Glaubhaftigkeitsbeurteilung im Asylverfahren	422
24.3	Die Unterscheidung von Kulturen	425
24.4	Kulturelle Einflüsse auf die vermittelnden psychologischen Prozesse einer Aussage	426
	24.4.1 Situationswahrnehmung	426
	24.4.2 Encodierung	427
	24.4.3 Speicherungs- und Verarbeitungsphase	427
	24.4.4 Abrufphase	428
24.5	Besonderheiten im Übersetzungsprozess	429
24.6	Der Beweismaßstab	430
24.7	Fazit	430
	Literatur	431
25	Rückfall- und Gefährlichkeitsprognose bei Rechtsbrechern	435
	<i>Klaus-Peter Dahle und Robert J. B. Lehmann</i>	
25.1	Grundlagen	435
	25.1.1 Begriffsklärung	435
	25.1.2 Rechtliche Grundlagen	436
	25.1.3 Theoretische Grundlagen	438
	25.1.4 Empirische Grundlagen	440
25.2	Methodische Ansätze	444
	25.2.1 Statistisch-nomothetische Kriminalprognose	445
	25.2.2 Klinisch-idiografische Kriminalprognose	449
25.3	Integration nomothetischer und idiografischer Prognosen	455
25.4	Praxis der kriminalprognostischen Begutachtung	456
	Literatur	459
26	Vollzugslockerungen und Lockerungsprognosen	463
	<i>Merten Neumann</i>	
26.1	Einleitung	463
26.2	Rechtliche Grundlagen	463
26.3	Zwecke von Vollzugslockerungen	464
26.4	Risiken von Vollzugslockerungen	466
26.5	Lockerungsprognosen	467

26.5.1	Prädiktoren für Lockerungsmissbräuche	469
26.5.2	Momentanes Vorgehen bei Lockerungsprognosen	471
26.5.3	Empfehlungen für die Lockerungsbegutachtung	472
26.6	Abschließende Bewertung	473
26.7	Weiterführende Literatur	474
Literatur		474
27	Entwicklungsorientierte Kriminalprävention	479
	<i>Andreas Beelmann</i>	
27.1	Einleitung	479
27.2	Übersicht zu Ansätzen der entwicklungsorientierten Kriminalprävention	483
27.2.1	Individuelle Präventionsansätze	483
27.2.2	Eltern- und familienorientierte Ansätze	486
27.2.3	Schul- und kommunale Präventionsansätze	489
27.3	Allgemeine Überlegungen zur entwicklungsorientierten Kriminalprävention	492
27.4	Weiterführende Literatur	495
Literatur		496
28	Situative, opferorientierte und kommunale Kriminalprävention	505
	<i>Thomas Bliesener</i>	
28.1	Einleitung	505
28.2	Situative Kriminalprävention	505
28.3	Opferorientierte Kriminalprävention	509
28.4	Kommunale Kriminalprävention	510
28.4.1	Gemeindemobilisierung	511
28.4.2	Programme gegen Schulbullying und Cybermobbing	512
28.5	Weiterführende Literatur	513
Literatur		514
29	Intramurale Straftäterbehandlung	519
	<i>Daniela Hosser und Verena Boxberg</i>	
29.1	Einleitung	519
29.2	Die Entwicklung des Behandlungsgedankens	519
29.3	Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen der intramuralen Straftäterbehandlung	521
29.3.1	Der gesetzliche Behandlungsauftrag	521
29.3.2	Behandlung im Zwangskontext	522
29.4	Behandlungsbedarf und Behandlungsindikation	523
29.4.1	Therapiebedürftigkeit	523
29.4.2	Therapiefähigkeit	524

29.4.3	Therapiemotivation	524
29.5	Behandlungsmaßnahmen im Strafvollzug	526
29.5.1	Schulische und berufliche Bildungsmaßnahmen	526
29.5.2	Erwerb sozialer Kompetenzen	527
29.5.3	Deliktorientierte Behandlungsansätze	528
29.5.4	Störungsspezifische psychotherapeutische Behandlungsansätze	531
29.5.5	Übergangsmangement	532
29.6	Spezifische Behandlungskontexte im Strafvollzug	533
29.6.1	Behandlung in sozialtherapeutischen Einrichtungen	533
29.6.2	Behandlung im Frauenstrafvollzug	534
29.7	Perspektiven der Straftäterbehandlung	536
29.8	Weiterführende Literatur	536
Literatur		537
30	Therapie von Sexualstraftätern	545
	<i>Martin Schmucker</i>	
30.1	Einleitung	545
30.2	Verhaltenstherapeutische Methoden	545
30.2.1	Typische Behandlungsinhalte	547
30.2.2	Relapse-Prevention	550
30.2.3	Allgemeine Bewertung des kognitiv-behavioralen Ansatzes	552
30.3	Good-Lives-Modell	553
30.4	Andere psychotherapeutische Ansätze	554
30.4.1	Psychodynamisch orientierte Therapie	554
30.4.2	Systemische Ansätze	555
30.5	Medikamentöse Behandlung	556
30.5.1	Antihormonelle Medikation	556
30.5.2	Psychopharmaka	556
30.5.3	Evaluation	557
30.6	Weiterführende Literatur	557
Literatur		557
31	Behandlung substanzabhängiger Straftäter	561
	<i>Norbert Schalast</i>	
31.1	Sucht und Delinquenz	561
31.1.1	Aspekte des Zusammenhangs von Alkoholmissbrauch und Straffälligkeit	562
31.1.2	Drogenabhängigkeit und Kriminalität	563
31.2	Behandlungs- und Betreuungssettings	564
31.2.1	Strafvollzug	564
31.2.2	Strafzurückstellung nach § 35 BtMG	565

31.2.3	Unterbringung in einer Entziehungsanstalt	566
31.3	Bausteine der Behandlung	567
31.3.1	Zur therapeutischen Haltung	567
31.3.2	Probleme der Behandlungsmotivation	568
31.3.3	Spezifische psychotherapeutische Interventionen	570
31.3.4	Arbeit an traumatischen Erfahrungen	571
31.3.5	Rechtsbewusstsein	572
31.3.6	Medikamentöse Hilfestellung	573
31.4	Fazit	574
31.5	Weiterführende Literatur	574
Literatur		574
32	Behandlung psychisch kranker Straftäter im Maßregelvollzug	579
	<i>Sabine Nowara</i>	
32.1	Einleitung	579
32.2	Psychisch kranke Straftäter im Maßregelvollzug	580
32.3	Grundsätzliche Behandlungsprobleme: Äußerer Zwang und Therapiemotivation	580
32.4	Die Behandlung	581
32.5	Die Behandlung von Patienten mit psychotischen Erkrankungen	582
32.6	Die Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen	583
32.7	Die Behandlung intelligenzgeminderter Patienten	588
32.8	Psychisch kranke Straftäterinnen	589
32.9	Der Weg durch eine Maßregelvollzugsklinik	591
32.10	Ambulante Nachsorge	592
32.11	Weiterführende Literatur	593
Literatur		593
33	Übergangs- und postmurales Risikomanagement	597
	<i>Klaus-Peter Dahle und Ronja Heintzsch</i>	
33.1	Einleitung	597
33.2	Rechtliche Rahmenbedingungen	598
33.2.1	Rechtliche Rahmenbedingungen der Führungsaufsicht	598
33.2.2	Arten von Weisungen	599
33.3	Die Akteure im Netzwerk	599
33.3.1	Führungsaufsichtsstelle	599
33.3.2	Bewährungshilfe	600
33.3.3	Forensische Ambulanzen	600
33.3.4	Spezielle Präventionsabteilungen innerhalb der Landespolizeibehörden	602

33.4	Kooperation der Akteure im Nachsorgenetzwerk	603
33.4.1	Ablauf des Übergangsmanagements	603
33.4.2	Kooperation der Akteure untereinander	604
33.4.3	Probleme	605
33.5	Wirksamkeit	606
	Literatur	606
34	Evaluation der Straftäterbehandlung	609
	<i>Friedrich Lösel</i>	
34.1	Einleitung	609
34.2	Die Entwicklung von „Nothing works“ zu „What works“	609
34.3	Effekte verschiedener Interventionen	613
34.3.1	Strafe, Abschreckung und Überwachung	613
34.3.2	Kognitiv-verhaltenstherapeutische Programme	614
34.3.3	Therapeutische Gemeinschaften und Sozialtherapie	614
34.3.4	Psychodynamisch-tiefenpsychologische Ansätze	615
34.3.5	Multisystemische Therapie (MST) und familienorientierte Programme	615
34.3.6	Beratung und Fallarbeit	616
34.3.7	Schematherapie	616
34.3.8	Mentorenprogramme	616
34.3.9	Schulische und berufliche Bildung	617
34.3.10	Sport- und Abenteuerprogramme	617
34.3.11	Wiedergutmachung und Restorative Justice (RJ)	617
34.3.12	Meditations- und Entspannungsprogramme	617
34.3.13	Religiöse und künstlerische Aktivitäten	618
34.3.14	Kombination von medikamentöser und psychosozialer Behandlung	618
34.4	Das RNR-Modell und seine praktische Umsetzung	618
34.5	Kritik am What-works-Ansatz	620
34.6	Multiple Einflüsse und komplexe Wirkungsprozesse	622
34.6.1	Merkmale des Programms	622
34.6.2	Behandlungskontext	623
34.6.3	Tätermerkmale	624
34.6.4	Merkmale der Evaluation	626
34.7	Schlussfolgerungen und Perspektiven	627
34.8	Weiterführende Literatur	628
	Literatur	629
	Die Autorinnen und Autoren	639
	Sachwortverzeichnis	643